



4 Fragen an...

Ronja Karpf

Kommunikationsverantwortliche des Programms Klimaschule bei MYBLUE-PLANET

imate

schutz zu tun hat. Themen wie Warmwasser, das in der Regel mit fossilen Brennstoffen geheizt wird, sind schon für Kinder ein greifbares Thema. Ähnlich verhält es sich mit der Raumtemperatur, dem Heizen und Lüften insbesondere in der kalten Jahreszeit. Man kann gut mit einem Pulli im Winter zuhause sein und die Sommersachen im Schrank lassen, anstelle Räume zu überheizen.

Konkreter und zukunftsrelevanter wird es, wenn es in Richtung Grundbildung und Berufswahl geht. Im Berufswahlprozess in der Sek I kann man sich damit auseinandersetzen, in welchen Berufen man eine klimafreundliche Zukunft gestalten kann. Dies führt wieder zum Thema Berufe in der Baubranche und der Erkenntnis, dass viele Berufe in der Baubranche einen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Das kann in der Folge auf Stufe Sek II an den verschiedenen Lernorten (Berufsfachschule wie Betrieb) konkret umgesetzt werden. So gibt der ABU-Unterricht und besonders die Berufskunde die Möglichkeit, konkrete berufliche Entscheidungen zu treffen und somit einen Beitrag zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Schweiz zu leisten.

Die Stiftung myclimate engagiert sich für wirksamen Klimaschutz. Mit Beratung, Bildung und Klimaschutzprojekten gestalten wir gemeinsam mit Partnern die Zukunft unserer Welt.
www.myclimate.org

Wieso braucht es Projekte wie «Klimaschule» der Initiative MYBLUEPLANET hier und heute?

Im Kindes- und Jugendalter werden Werte und Verhaltensmuster fürs Leben mitgegeben. Neben den Erziehungsberechtigten tragen Schulen resp. Lehrpersonen einen grossen Anteil bei. Mit dem Bildungsprogramm Klimaschule erhalten auch wir den Zugang und die Chance, die junge Generation für die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Während vier Jahren geben wir Impulse für einen nachhaltigen Lebensstil. Gleichzeitig entlasten wir die Lehrpersonen, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gem. Lehrplan 21 im Unterricht zu integrieren.

Warum ist die Thematik Klimaschutz im Bereich Bau relevant?

Gebäude und das Verhalten der Bewohner*innen sind einer der CO₂-Verursacher der Schweiz. Wir sehen bei Schulen grosses Potenzial, um im Bereich Energie und Biodiversität zu handeln. Einerseits besitzen sie in der Regel einen grossen Umschwung mit Pausenhof und Schulgelände, andererseits haben sie viele ungenutzte Dachflächen wie die des Schulgebäudes, der Turnhalle oder des Schwimmbads. Eine ökologische Aufwertung der Areale sowie die Realisierung grosser Photovoltaikanlagen liegen auf der Hand. Neben den baulichen Massnahmen haben Schulen, die das Label Klimaschule anstreben, die Auflage den Energieverbrauch durch eine Betriebsoptimierung zu reduzieren. Unser Partner Energy führt diese an den teilnehmenden

Schulen durch und zeigt einfache Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz auf.

Wieso sollten die Themen Klimaschutz und Bau in der Bildung gemeinsam behandelt werden?

Wir sehen Klimaschutz nicht nur im Verhalten, sondern auch in den Infrastrukturlösungen der Schulen. So sollen sie beispielsweise bei Sanierungen oder Neubauten klimaschonende Produkte berücksichtigen und Materialien möglichst lange anwenden. Schulen haben eine Vorbildfunktion. Dies gelangt durch die Schüler*innen bis nach Hause an den Familientisch.

Nennen Sie ein Beispiel, wie man die Bereiche Klimaschutz und Bau in der Bildung praktisch verknüpfen und anschaulich vermitteln kann.

Damit die klimarelevanten Themen langfristig in den Köpfen bleiben, arbeiten wir mit Erlebnissen und einem partizipativen Bildungsansatz: Wir beziehen die Schüler*innen bei Aktionstagen und Projekten aktiv mit ein und geben ihnen eine Handlungsplattform. Beispielsweise können Schülergruppen am Baustellentag der Solaranlage beim Verlegen und Verkabeln der Panels mithelfen und dabei erneuerbare Energien greifbar kennenlernen. Die Schüler*innen lernen aus erster Hand und können sich mit Fachexperten aus der Berufswelt austauschen. Diese Begegnungen werden von beiden Seiten immer sehr geschätzt, so weit, dass auch schon erste Berufseinstiege ermöglicht wurden.